

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia |
| <b>Herausgeber:</b> | Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich   |
| <b>Band:</b>        | 19 (1964)   |
| <b>Heft:</b>        | 3: 75 Jahre geographisch-ethnographische Gesellschaft Zürich  |
| <b>Artikel:</b>     | Von Sitten und Bräuchen im Mzab   |
| <b>Autor:</b>       | Suter, Karl   |
| <b>Kurzfassung:</b> | Mœurs et coutumes au Mzab   |
| <b>DOI:</b>         | <a href="https://doi.org/10.5169/seals-45756">https://doi.org/10.5169/seals-45756</a>   |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Den Knabenschaften Graubündens liegen Statuten zugrunde, die dem Uneinge-weihten kaum zugänglich sind. Das gleiche gilt auch für die Körperschaft der Imesurda. Beide Institutionen besitzen einen ausgesprochen geheimbündlerischen Charakter, und ihre Mitglieder haben über die internen Angelegenheiten strengstes Stillschweigen zu bewahren. Werden sie fehlbar, kommen sie vor eigenen Disziplinargerichten zur Aburteilung.

Diese Männerbünde unterscheiden sich nur in nebensächlichen Dingen voneinander. Selbst der Umstand, daß den Knabenschaften nur Ledige angehören können, der Nachtwache indessen bloß Verheiratete, spielt keine Rolle. Im Mzab, wo jeder Jüngling mit 16 Jahren verheiratet wird, müßte diese Institution, auf der gleichen Voraussetzung wie in Graubünden aufgebaut, hinfällig werden.

Was die Sitten und Bräuche in den beiden Gebieten betrifft, gibt es noch andere merkwürdige Übereinstimmungen. So ist zum Beispiel am einen wie am anderen Ort der Brauch des Bleigießens verbreitet. Während bei uns aber in der Silvesternacht oder am Dreikönigstag Blei gegossen wird, so im Mzab oftmals dann, wenn einen gewisse Dinge, über die man «Klarheit» erlangen möchte, beunruhigen. Will zum Beispiel ein in Algier tätiger Mozabite über die Treue seiner im Mzab zurückgebliebenen Frau Bescheid wissen, greift er nicht selten zu diesem Mittel. Es kam schon vor, daß negative Sinndeutungen der entstandenen Bleifiguren zu Ehescheidungen führten.

Wie soll die auffallende Ähnlichkeit gewisser Sitten und Bräuche zwischen den beiden voneinander so entfernten Gebieten erklärt werden? Ich wage bloß Vermutungen zu äußern. Vielleicht gehen sie in beiden Regionen auf die Römerzeit zurück, vielleicht haben sie sich aber auch da wie dort selbständig entwickelt. Denn gleiche Nöte, wie sie zum Beispiel Trockenzeiten darstellen, lösen ähnliche Reaktionen aus: der Mensch nimmt Zuflucht zum Irrationalen, zu Gott, Gebet und Bittgang.

#### MŒURS ET COUTUMES AU MZAB

Certaines mœurs et coutumes connues chez nous en Suisse, surtout dans des régions alpines, sont répandues aussi chez les Mozabites, habitants du Mzab (Sahara algérien), berbères de race et musulmans du rite ibadite. Ainsi p. ex. une bénédiction des palmeraies a lieu chaque printemps. Lors d'une extrême sécheresse, des processions se rendent au bord du lit de l'oued, priant pour que l'eau y afflue. On célèbre aussi des fêtes commémoratives, soit en l'honneur de cheikhs défunt vénérés, anciens chefs des mosquées ibadites, soit pour rappeler des événements historiques.

Comme certaines régions suisses, le Mzab connaît l'institution des corvées auxquelles tous les hommes aptes au travail ont à participer. Des travaux de réparations aux bâtiments publics, de nettoyage de la ville, l'élévation de digues et le creusement de conduites d'eau et leur entretien se font en corvée. L'institution de la garde de nuit à Ghardaia, capitale du Mzab, est d'un intérêt tout spécial: elle présente une analogie frappante avec certaines organisations secrètes de jeunes gens célibataires dans les Grisons.

## ZWEI JAHRE WETTERBEOBACHTUNGEN IN NEPAL (1961—1963)

HANS BOESCH

Im Jahre 1960 ergab sich in Besprechungen mit dem Schweizerischen Hilfswerk für Außereuropäische Gebiete (SHAG) der Wunsch, in Nepal eine oder mehrere Wetterstationen einzurichten. Das Resultat dieser Besprechungen war, daß a) das Geographische Institut der Universität Zürich die Anschaffung des notwendigen Instrumentariums besorgte und die Auswertung der Resultate vorzunehmen hatte, und daß b) das SHAG den Transport der Instrumente, die Durchführung der Wetterbeobachtungen